

team72

- Teilstationäre
Bewährungshilfe
- infostelle72
- Freiwilligenstelle
- time2work
- reso.z.ch



Das team72

- Wurde 1972 als «offene Selbsthilfegruppe» von Insassen der heutigen JVA Pöschwies gegründet und ist nunmehr eine professionell geführte soziale Institution mit total zehn Angestellten (700 Stellenprozent).
- Wird vom Verein team72 (ZEWO-zertifiziert) getragen und erbringt seine Dienstleistungen seit 2003 auf Basis eines Leistungsvertrags mit dem Justizvollzug Kanton Zürich resp. eines Rahmenvertrags mit der Stadt Zürich.

Das team72

- Leistet in einem teilstationären Rahmen (Wohnhaus und Werkstatt) Bewährungshilfe
- Betreibt eine niederschwellige Beratungsstelle für Haft- und Straftentlassene («infostelle72»)
- Koordiniert/begleitet die Freiwilligen im Zürcher Justizvollzug (Insassenbesuche, Fahrdienste)
- Bietet mit «time2work» eine höherschwellige Jobvermittlung für Straffällige an
- Fördert unter dem Label «resoz.ch» allgemein Anliegen der Resozialisierung (u. a. Veranstaltung resoz-Tagungen)

Teilstationäres Angebot

- Da die Bewährung ein Hauptziel ist, arbeitet das team72 delikt- und verhaltensorientiert.
- Es wird nicht therapiert, sondern beraten, alltagsbezogen und mit Augenmerk auf das Risiko-Management.
- Das Wohnhaus bietet 18 Wohnplätze (möblierte Einzelzimmer) für Straftlassene oder Personen im Straf-/Massnahmenvollzug (AEX/WAEX) mit umfassender Betreuung/Begleitung.
- Zusätzlich gibt es 3 Kurzaufenthaltsplätze für Vollzugsurlauber sowie Haft-/Straftlassene (betreut durch infostelle72).
- Die Werkstatt bietet 7 Einsatzplätze hausintern; der Schwerpunkt liegt bei der Herstellung von Holzprodukten.

Verhaltensorientierung im team72

- **Warum:** Verhaltensorientierte Interventionen sind erwiesenermassen wirksam; sie sind alltagsnah und bei allen Klienten und Themen einsetzbar.
- **Mit wem:** Mit allen Klienten, die wir im team72 betreuen.
- **Mit welchem Ziel:** Art. 93 StGB – Bewahrung vor Rückfälligkeit und soziale Integration. Zielsetzungen orientieren sich am individuellen risikoorientierten Veränderungs- und Kontrollbedarf. Zusätzliche Ziele im Interesse des Klienten sind möglich und motivierend.
- **Was funktioniert:** Strikt strukturiertes Vorgehen ist im Einzelsetting schwierig (div. Themen, Krisen etc.). Wir haben unsere strukturierten Programme deshalb in einzelne Interventionen zerlegt und bauen eine «Tool-Box» auf. Das sorgt für Flexibilität, aber nicht für Beliebigkeit.

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

▪ Fallvignette:

- 42 Jahre, Schweizer, gelernter Detailhandelsverkäufer, div. Jobs, Verkauf, Bademeister, Hilfsgärtner, aktuell Pizzabote.
- Hatte sich früher als Juniorenfußballtrainer engagiert, auch Trainingslager geleitet.
- Hatte sich in zwei Familien als «Götti» zur Verfügung gestellt.
- Hütete regelmässig den Nachbarsjungen, dessen Mutter alleinerziehend ist, liess ihn auch bei sich übernachten.
- Wurde verhaftet, weil die Nachbarin Anzeige erstattete, da Herr F. mutmasslich ihren Jungen sexuell missbraucht hatte. Er hatte ihn auch nackt fotografiert.
- Die Befragung der Patenfamilien zeigte, dass Herr F. auch den älteren Bruder seines «Göttibuben» gestreichelt hatte. Versuche zum Oralverkehr hatte dieser abgeblockt.
- Medien: Auf dem Handy Videosequenzen aus der Umkleidekabine der Fussballjunioren; auf dem PC 18 Filme mit kinderpornografischem Inhalt, 1800 Fotos von präpubertären Knaben, wovon 500 Nacktfotos und solche mit sex. Handlungen.
- Verurt. zu Gefängnisstrafe und amb. MN nach Art. 63, kam nach bE ins team72.

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

- **Deliktmechanismus (kurz):** Herr F. stellt über verschiedene Wege regelmässige Kontakte zu präpubertären Jungen her. Er pflegt Beziehungen zu Eltern von Kindern, stellt sich als Götti zur Verfügung und engagiert sich auf Vereinsebene. Dabei zeigt er einen strategischen Beziehungsaufbau, bei dem er die Jungen mit Geschenken und Geld als Gegenleistung und als Belohnung für das Schweigen gefügig macht für Fotografien und Übergriffe. Teilweise fotografiert/filmt er Jungen auch ohne deren Wissen. Die Übergriffe steigern sich im Verlauf von Streicheln bis zu Oralverkehr und dem Versuch, mit dem Finger in den Anus einzudringen. Eine suchartige Entwicklung bez. Herunterladen und Konsum von pädosexueller Pornografie ist zu beobachten.

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

- **Fallkonzept:**
 - **Zieldelikt:** Sexuelle Handlungen mit Kindern; Hands-off-Sexualdelikte
 - **Risikorelevantes Problemprofil:** Pädosexuelle Devianz, unreife Persönlichkeitsstörung
 - **Personen- und umweltbezogener Veränderungsbedarf:** Therapeutische Interventionen zu oben genannten Problembereichen; Kontrollen betr. Arbeitssituation, Freizeitverhalten, Kontaktaufnahme mit bisherigen Geschädigten, Hinweisen auf psychische Destabilisierung, problematischen Internetkonsum

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

- Ampelsystem/Frühwarnzeichen in Bezug auf den Online-Konsum von pädosexuellen Inhalten

Verhalten	Gedanken	Bilder / Fantasien	Gefühle / Emotionen	Körper-/Sinneswahrnehmungen
<ul style="list-style-type: none"> - Bin viel unterwegs und unternehme etwas mit Freunden und Familie - Ich habe die Musse auch mal nichts zu tun - Habe Zeit und Geld für Ferien und Ausflüge - Benutze das Internet nicht oder nur für Notwendiges - Ich arbeite motiviert in Therapie/Bewährungshilfe mit - Ich habe Freude an der Arbeit - Meine Frühwarnzeichen sind mir bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> - „Mir geht’s gut“ - „In meinem Leben läuft grad Vieles toll“ - „Ich hab Spass daran, etwas zu unternehmen, alleine oder mit Familie/Freunden“ - „Ich erreiche gesteckte Ziele“ - „Ich habe Lust darauf, Neues auszuprobieren“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich habe weder spontan auftretende Bilder/Fantasien von Jungen, noch führe ich solche aktiv herbei - Sexuelle Fantasien beziehen sich auf junge Männer ab 20 Jahren - Wenn ich draussen einen attraktiven Jungen sehe, nehme ich dies wahr und dann ist er wieder „aus den Augen, aus dem Sinn“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich zeige meine Emotionen, verstecke meine Freude nicht und schlucke meine Wut nicht hinunter - Ich bin stolz auf meine Arbeit - Ich habe Freude an Unternehmungen - Ich lache, weil ich die Freude innerlich spüre, nicht weil man es von mir erwartet 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich fühle das lebendige Kribbeln des Körpers an der frischen Luft - Ich höre die Vögel - Ich rieche den frisch geschnittenen Rasen und betrachte die Pflanzenvielfalt - Ich fühle mich leichtfüssig und wohl - Ich pflege mich
<ul style="list-style-type: none"> - Ich muss vermehrt wachsam sein - Ich gehe manchmal ungern zur Arbeit - Ich mache Aktivitäten nicht mehr rein zum Spass sondern bewusst zur Ablenkung - Ich gehe vermehrt aufs Internet, auch ohne etwas Bestimmtes nachschauen zu wollen - Ich mag nicht mehr so gut zuhören und werde rasch ungeduldig - Ich schlafe vor allem unter der Woche schlechter 	<ul style="list-style-type: none"> - „Ich komme grad nicht so vorwärts in meinem Leben“ - „Was da Draussen läuft an Aktivitäten oder News aus der Welt, interessiert mich nicht mehr so“ - „Ich bin zu oft alleine“ - „Ich muss schauen, dass es mir wieder besser geht“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Mir fallen Jungen draussen viel mehr auf, manchmal bleibt einer „in meinem Kopf hängen“ und ich muss ihn aktiv verdrängen - Bei sexuellen Fantasien muss ich achtsam sein, dass die Jungen „nicht jünger werden“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich fühle mich manchmal gestresst - Ich bin schneller verärgert - Ich fühle mich innerlich manchmal angespannt und habe Mühe mich zu entspannen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich bin hibbelig/unruhig - Ich bin körperlich verspannt - Ich fühle mich manchmal müde - Mein Körper fühlt sich kraftlos an

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

Verhalten	Gedanken	Bilder / Fantasien	Gefühle / Emotionen	Körper-/Sinneswahrnehmungen
<ul style="list-style-type: none"> - Muss noch wachsamer werden - Habe viel Stress bei der Arbeit - Zwischen mit und meinem Mitbewohner kommt es zu Unstimmigkeiten/Streit - Ich nutze das Internet ziemlich oft und surfe manchmal ziellos und muss die Lust, Kinderpornografisches Material zu suchen, aktiv unterdrücken - Ich setze mich und andere unter Druck - Ich schlafe die meisten Nächte schlecht 	<ul style="list-style-type: none"> - „Wo bleibe ich im Leben?“ - „Wo kann ich mich mal verwirklichen?“ - „Ich bin eh nur für alle der ‚Gango‘“ - „Es geht eh nicht vorwärts in meinem Leben“ - „Langsam ist mir alles egal“ - „Natürlich hat mal wieder keiner Zeit für mich“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn spontan Bilder oder Fantasien mit Minderjährigen auftreten, verdränge oder kontrolliere ich diese nicht – ist ja nur in meinem Kopf und tut keinem weh - Ich schaue mich draussen bewusst nach attraktiven Jungen um und „speichere“ ihre Abbilder in meinem Kopf 	<p>X</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich fühle mich einsam - Oft bin ich sehr gereizt - Wenn etwas nicht klappt, werde ich schnell unruhig - Ich empfinde oft eine gähnende Leere und Langweile - Ich bin oft gleichgültig 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich bin körperlich unruhig, nervös und fahrig - Ich bin so verspannt, dass ich oft Kopfweh habe - Ich will herumliegen statt mich bewegen weil ich mich so kaputt fühle - Obwohl ich mich körperlich mies fühle, habe ich oft Lust, die Anspannung „wegzuonanieren“
<ul style="list-style-type: none"> - Der Stress ist sehr gross und ich kann ihn nicht mehr bewältigen - Ich verwickle mich dauernd in Streitigkeiten, privat und bei der Arbeit - Die Langweile wird zur Leere, die ich nicht mehr konstruktiv füllen kann - Ich konsumiere Kinderpornografie 	<ul style="list-style-type: none"> - „Mir ist alles scheissegal“ - „Ich bin allen scheissegal“ - „Mir kann doch eh niemand helfen“ - „Ich konsumiere wieder, spielt keine Rolle“ - Ich beginne zu überlegen, wie in Kontakt zu einem Jungen herstellen könnte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich führe Bilder und Fantasien mit Minderjährigen aktiv herbei um mir positive Gefühle zu verschaffen und die innere Spannung abzubauen - Oft nehme ich hierbei Minderjährige, die ich draussen gesehen habe - Ich fantasieiere darüber, mit ihnen in Kontakt zu treten 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich fühle mich sehr einsam - Die innere Leere ist gross - Ich fühle mich innerlich taub - Wenn ich Kinderpornografie konsumiert habe, fühle ich mich zuerst glücklich, gelöst und lebendig, dann schuldig 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich bin erregt - Mein Körper fühlt sich wohligh und gelöst - Mit der Zeit wirkt der Spannungsabbau nur noch kurzfristig und ich habe Lust darauf, Gesehenes in der Realität umzusetzen

X = Aktuelle Einschätzung (20. März 2017)

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

▪ Auftragsklärung / Kosten-Nutzen-Analyse

<i>WEITERMACHEN?</i>	<i>ÄNDERN?</i>
<p>Welchen Nutzen habe ich, wenn ich weitermache wie bisher (resp. die problematische Verhaltensweise wieder aufnehme)? Welche Chancen bietet es?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spannungsabbau - Erregung - Langweile“killer“ - Austausch mit Gleichgesinnten im Chat, bei der Bilder/-videosuche 	<p>Welchen Nutzen habe ich, wenn ich mein Verhalten ändere? Welche Chancen bietet es?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Straffreies Leben „ohne Ärger“ - Erhalt des Jobs, der Freundschaften - Kann die Zeit für Freizeitaktivitäten und Kontaktpflege mit Familie/Freunden nutzen
<p>Welche Nachteile habe ich, wenn ich mein Verhalten ändere? Worauf muss ich verzichten? Welche Risiken gibt es?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann meine Sexualität nicht mal in diesem Rahmen ausleben - Muss Ablenkungs- und Erregungsalternativen finden 	<p>Welche Nachteile habe ich, wenn ich weitermache wie bisher? Welche Risiken gibt es?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werde vielleicht erwischt und wieder verurteilt. Dann verliere ich meine Stelle, meine finanzielle Sicherheit, Freundschaften. - Konsum hat eine Triggerfunktion, meine Lust auf Hands-on-Delikte könnte ausgelöst/verstärkt werden - Ich trage dazu bei, dass Kinder Opfer werden, auch mit Hands-off-Delikten

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

- Zielformulierung / GAS (Goal Attainment Scale / 0 = Status Quo)

+2	Ich nutze den Computer nur für das Nötigste, da ich keine Lust habe Zeit vor dem PC zu verbringen. Dafür gehe ich wöchentlich in den Schachclub, wo es nur Erwachsene gibt, treffe mindestens einmal pro Woche Familie oder Freunde und bewege mich zwei Mal pro Woche. Ich fühle mich ausgeglichen.
+1	Ich setze mich nur vor den Computer und nutze das Internet, wenn ich etwas Konkretes arbeiten oder nachschauen will, danach schalte ich den PC wieder aus. Mindestens einmal pro Woche treffe ich Familie oder Freunde und einmal bewege ich mich, im Fitnessstudio oder auf einem Spaziergang.
0	Ich sitze zwei Mal pro Woche am Computer ohne ein konkretes Ziel zu haben. Ich beginne zu surfen, kann dann aber wieder damit aufhören. Da mir langweilig ist und ich müde bin, lege ich mich dann einfach aufs Bett.
-1	Ich sitze drei bis vier Mal pro Woche am Computer ohne ein konkretes Ziel zu haben. Ich surfe herum und verbringe dann oft zwei bis drei Stunden am PC. Kinderpornografie konsumiere ich nicht aber ich verspüre den Drang dazu, da ich innerlich unzufrieden bin.
-2	Ich verbringe fast jeden Tag viel Zeit am Computer. Ich gebe Suchbegriffe ein, die mich auf einschlägige Seiten führen, reaktiviere frühere Kontakte zu Gleichgesinnten und verschaffe mir neues Material. Die Bilder erregen mich. Ich habe aber auch ein schlechtes Gewissen und Angst davor, entdeckt zu werden.

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

■ Handlungsplan

Problemsituation	<ul style="list-style-type: none"> - Ich setze mich an den Computer ohne ein konkretes Ziel zu haben. - Ich beginne ziellos zu surfen und gerate in Gefahr illegale Inhalte zu suchen. - Auch wenn ich mich vom Computer losreißen kann, habe ich meistens keine Energie mehr, etwas zu unternehmen sondern lege mich einfach aufs Bett.
Frühwarnzeichen	<ul style="list-style-type: none"> - Ich fühle mich angespannt oder gelangweilt - Ich ziehe mich zurück und habe vermehrt Lust, meine Zeit vor dem Computer zu verbringen - Habe Gedanken wie „Ich komme eh nicht vorwärts in meinem Leben, bald ist mir alles egal“ - Ich schlafe schlecht und bin müde - Ich muss mich aktiv zur Wachsamkeit auffordern - Wenn ich draussen unterwegs bin, achte ich mich wieder vermehrt auf attraktive Jungen (Etc., s. Ampelsystem)
Vorbeugestrategien	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn ich in dieser komischen Stimmung bin, setze ich mich gar nicht erst an den Computer. - Ich klebe eine Fotografie der Pöschwies an den Computer, so dass ich gar nicht erst auf dumme Gedanken komme. - Ich Sorge grundsätzlich für Lebensfreude indem ich mich mit Familie oder Freunden verabrede oder fixe Zeitfenster für Freizeitaktivitäten einplane, die ich dann auch einhalte. - Wenn ich bei der Arbeit oder mit meinem Wohnpartner Situationen habe, die mich belasten, überlege ich mir gemeinsam mit meiner Bezugsperson wie ich diese ansprechen möchte (z.B. mit der SBB-Methode – Sachverhalt; Bedeutung des Problems, Bitte um Veränderung) und setze dies dann um.
Bewältigungsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn ich an den Computer muss um zu arbeiten oder etwas nachzuschauen, erstelle ich eine Liste mit den zu erledigenden Dingen. - Ich schätze ein, wie lange ich dafür brauche und stelle mir den Handy-Wecker. Ich wähle einen penetranten Ton. - Wenn ich beginne ziellos zu surfen, schalte ich den Computer sofort aus. - Ich gehe aus dem Haus und mache einen Spaziergang. - Ich setze mich erst wieder vor den Computer, wenn ich mich so stark und stabil fühle, dass ich die zu erledigende Arbeit/Recherche gefahrlos erledigen kann.
Notfall-Strategien	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn ich in den „Flow“ gerate und es nicht mehr schaffe, den Computer frühzeitig auszuschalten, ist es gut, dass der Natelwecker losgeht. Ich schalte den Wecker aus und habe das Natel dann schon in der Hand um eine der folgenden Nummern zu wählen (das Vorgehen habe ich mit den drei Notfall-Kontakten abgesprochen: 1. Pascal (mit ihm besuche ich die Gruppentherapie), 2. Therapeut, 3. Mutter - Wenn ich mit jemandem von den dreien gesprochen habe, gehe ich draussen spazieren.

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

- **Umsetzung / Selbstbeobachtung in Risikosituationen**

Datum, Zeit, Ort	22. März 2017, 18.30 Uhr, team72
Wie sah die Risikosituation aus?	Ich sass am Computer und wollte eine Bewerbung schreiben für eine interessante Stelle, die ich gesehen hatte. Als ich die Homepage der Firma besuchte, fand ich auf der Linkliste eine weitere Firma, die mich interessierte. Ich recherchierte über deren Tätigkeitsgebiet, begann auf verschiedenen Seiten zu surfen und vergass die Zeit. Plötzlich ging der Natel-Wecker los und ich erschrak. Die Bewerbung, die ich schreiben wollte, hatte ich noch nicht geschrieben.
Was habe ich mir vorgenommen?	Ich hatte mir vorgenommen, die Zeit für das Schreiben der Bewerbung zu nutzen und mir dafür auch genug Zeit eingeplant. Ich wollte die Zeit nicht mit Surfen vertrödeln. Ich hatte mir auch vorgenommen, den Computer sofort auszuschalten, wenn ich ins Surfen gerate.
Was habe ich tatsächlich getan?	Ich habe zwar mit der gestellten Aufgabe begonnen, diese jedoch nicht zielgerichtet zu Ende geführt, sondern mich im Internet verloren, obwohl ich weiss, dass dies für mich gefährlich werden kann. Ich habe den Computer nicht ausgeschaltet.
Wie habe ich das geschafft? Was hat mir dabei geholfen?	Ich bin sehr froh, habe ich den Natel-Wecker gestellt, so wie ich mir das vorgenommen hatte. Dieser hat mich aus dem „Flow“ gerissen und mich daran erinnert, was ich mir vorgenommen hatte.
Wie finde ich das? Was lerne ich daraus?	Ich bin stolz, dass ich nur gesurft habe, ohne auf illegale Inhalte zu klicken. Nicht stolz bin ich, dass ich von meiner Aufgabe abgewichen bin. Ich muss mit meiner Bezugsperson schauen, wie ich meinen Plan verbessern kann.

Fallbeispiel VOB im Einzelsetting – Herr F.

- **Aufrechterhaltung**

Die Bezugsperson von Herrn F. erstellt mit ihm einen Zeitstrahl, was er in dieser Risikosituation genau gemacht hat und wann er vom Plan abgekommen ist. Sie üben die Selbstanleitung, bei der Herr F. sich selber innerlich Anweisungen gibt, z.B. „ich schaue mir nun die Homepage dieser Firma an. ... Dieser Verweis auf der Linkliste klingt interessant. Ich notiere ihn mir und schaue ihn morgen an...“ Die Selbstanleitungen möchte Herr F. bei der nächsten Computernutzung umsetzen und mit der Bezugsperson nachbesprechen.

Ende der Präsentation

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt: huser@team72.ch, 044 311 80 07